

Neu-Braunfelsche Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 29.

Freitag, den 22. Juli 1881.

Nummer 36.

Ein Garde-Capitän als Verräther.

Der neuesten Geschichte des Riffelmaus in Russland.

Aus dem Englischen.

Der Steuermann Paul Wallhine vom 3. Kaiserlich Reiterregimente oder Russischen Konjunktur, gehörte, wie nicht wenige Offiziere, einer Abhängigkeitsverbindung an. Eigentlich war er nur eingetreten, um sich für das schwere und langwellige Kaufmannschaft zu halten. Er handelte in Tschaterinow, einer öden Stadt. Daan hatte er auch keinen Kameraden, die ihm dazu drängten, es nicht abschlagen mögen, in das Comptoir einzutreten, zumal sie meist höhere Chargen bestellten.

Ein Rittmeister, Peter Snarischoff, der sogar schon etwas grauselig war, hatte ihm gesagt: ein rechter Mann müsse entweder Militär oder vorne sein, nur ein Blödsinn könne sich den Joch einer Abhängigkeit eines Despolys bauen.

Eigentlich trug sich der Alter nur mit solchen Nachgedanken, weil ihm dreißig Dienstjahre nicht über seinen subalternen Grad hinausgebracht hatten und weil er wußte, er konnte längst General sein, wenn er dem Kaiser angebotet wurde im Tobin Beamtenclique eines Provisor gesunden hätte.

Paul Wallhine war zu jung und vorsprungreich, um gegen die bestehende Ordnung der Dinge dergleichen Anklagen zu beginnen, wenn er dazu kam, so war es nur das cameradischische Echo, welches ihn leitete.

Den hübschen Jungen liebte die Uniform; den Frauen gefiel er und Dan den Vermögensverhältnissen seines Vaters, eines reichen Kaufmanns, befand er sich in in der angenehmen Lage, das Geld nicht können zu brauchen. Das genügt, um einen Jüngling von 20 Jahren das das herdedeten erschaffen lassen, und Paul nahm den Gedanken, bereit in einer freien Republik zu leben, deshalb gleicht es, in einem Zufallsstaat, wo alle Menschen gleichwohl seien und keinen anderen Blödsinn hätten würden, als den an ihr eigenes Ich.

Zudem nicht man es in den russischen Abhängigkeiten nicht so leicht mit der Sache und schwer Ehe binden die Mitglieder an die Beschränkungen ihrer Oberen, zur Ausführung dieses oder jenes blutigen und gefährlichen Auftrages. Auch der Gesetzgeber wird nicht wenig dabei in Anspruch genommen. Der Kapitän war Paul nicht höher geworden, um da er bis jetzt in den zehn Jahren Versammlungen nur eangewollige Reden schwelgten und ohne Widerstand anhören geballt und man weiter seine Fortsetzung an ihm festhielt, so meinte er die Überzeugung bei der Gesellschaft vollziehe sich ohne seine Wollig, Brüderlich und war vollkommen mit dieser Anordnung zufrieden.

Eines Tages, es mochte ein Jahr vergangen sein, seit er der Abhängigkeitsverbindung angehörte, wurde er auf einem Balle beim Gouverneur einer sehr vornehmen Dame, der Gemahlin eines der höchsten Beamten im Hofe des Kaisers, der Kaiserin vorgeführt.

Sie war zum Gesicht bei Empfängen in Tschaterinow gewesen und wollte am anderen Morgen nach Petersburg zurückkehren. Paul war gekleidet von ihrer Schönheit und auch sie schenkte sich für den schmalen und munteren Offizier zu interessieren und fragte ihn, nämlich sich die Unterhaltung aber manchmal erfreute, ob sie nicht stärker legenden getroffen hätten. Warum Sie nicht in der Hauptstadt? so redete sie noch einmal seinem weiter. Ja, er erwiderte er, vor zwei Jahren begleitete ich meine leichten Regimentschef durch den Tschirn. — Erneut sie sich auf einen Zettel und schrieb: Ich möchte Ihnen danken, daß Sie mich ausgewählt haben.

Gold ein junger Mann ist einen Namen machen, darf er nicht damit sich begnügen, seine Zeit unter Champagnerschlitten zu verbringen, ihn dabei fest anständig. Gehörten Sie, Paul Wallhine, Schäfer Sie sich eine Stellung. Ich werde mich nicht mehr beschäftigen, die Sie sich nicht eine Stellung am Hofe verschafft haben. Nehmen Sie Platz, Wallhine, lassen Sie uns plaudern.

Paul gehörte, aber der Schreiber, der ihn noch immer beobachtete, sich ihm mehr zuwenden, sah auf dem Tisch, als einen. Obgleich er sich etwas von seinem bangen Erfassen erholt, sah er doch immer noch, man werde ihn vor ein Kriegsgericht bringen und als Verhöre er scheinen.

Ja glaube, ich doch wenigstens, erwiderete Paul, Sie waren eine Dame? — Allerdings war ich es, sagte sie mit gütigem Lächeln.

Und ich wünschte, daß ich Ihnen nun meine Dankbarkeit beweisen könnte. Sagen Sie, was ich für Sie thun kann? Der Kaiser ist mir sehr zugewichen. — Was ist allerdings ein wichtiges Anliegen. Sonne ich es denn auch für Euch und freue ich mich einen längs gehaltenen Wunsch aus.

Ich möchte mit Avancement in die Garde eintreten. Und kann, sieht er noden hin,

dann möhle ich Sie um noch etwas bitten.

Und das wäre?

Doch Sie mir die Ehre des nächsten Walzers hörten, Hörlein!

Mit Vergnügen, entgegnete sie, und doch Ihnen ersten Wunsch besteht, so werde ich zu seiner Erfüllung mein Möglichstes thun.

Sie erhob sich alsdann und wählte mit dem überraschenden Paul durch den Saal.

Alsdann führte er sie auf ihren Platz zurück

und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte befehligen werde, und sein Oberst ließ ihn dabei wissen, daß er beim Großfürsten zur Tafel besohlen sei. Seine Kameraden wünschten ihm Glück dazu und traten ebenfalls herzhaft auf sein Verhältnis zu darüber hin.

Von Diner nach Hause zurückgekehrt, mit den Alstern, einem ruhigen Abend zu verbringen, sah er sich hin und sprach seinem Vater, wie das Glück sich an seine Herzen zu stellen habe. O Vater! erwiderte er, als noch unerwartetes Billet aus dem Sims des Kamins. Er erbrach es; es enthielt nichts als die Worte: Heute Abend 10 Uhr, 6 Sterne Große, darüber die Chiffre 555.

Er fuhr zusammen, Nr. 555 war die geheimnisvolle Chiffre des Mihailsklosters, der er angehörte. Das Billet enthielt ohne Zweifel den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.

Die holte sich also eine andere Tänzerin und batte kaum mehr daran, daß das Verhältnis der Fürstin keine Folgen haben könnte, so er nach oben das Potest an-

teile er, als ob er den Besitz einer Successale seiner heimathlichen Loge, sie dort einzutreten. Er entdeckte, daß die Wache am Marmorspalte und verabschiedete sich mit tiefer Verbeugung; denn ihm wollte den Hof zu machen, erschien ihm nicht passend, dazu stand sie in zu großer gesellschaftlicher Ferne von ihm.</

Neu-Braunfels' Zeitung

A. Gibaud Herausgeber und Redakteur.

Der Abonnementspreis auf die „Neu-Braunfels' Zeitung“ ist
in wöchentlicher Bezahlung 30. 75
in halbjährlicher 1. 50
in jährlicher 2. 50
Einzelne Ausgaben unter 5. Sätzen
10. 1. 00
25. 2. 00
und so fort. Jede Werbedruckung einer Ausgabe kostet
die Hälfte der ersten Abfertigung. Einzelne Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Bedingungen: Halbjährliche Vorausbekanntmachung.

Angaben welche von Auswärts kommen müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einzelpersonal kennen.

Der Herausgeber.

Mr. Charles Ohlrich in Smithson Valley ist autorisierte Gelehrte für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu zahlen.

Angaben müssen von nun an höchstens bis Mittwoch Mittag um 12 Uhr in der Office der Neu-Braunfels' Zeitung eingereicht werden, wenn sie überhaupt noch für die nächste Insertion berücksichtigt werden sollen.

Die Neu-Braunfels' können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abnehmen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Europa nehmen. Jeder Abonnement ist besonders verpflichtet von No. 10, am weiteren Nummern wie die Zeitung übernommen haben.

Neu-Braunfels, Freitag 22. Juli.

Die Staats-Universität.

Am 1sten Oktobr im September findet neben der Abstimmung über konstitutionelle Ämter auch die Abstimmung über die Errichtung der aus den Staaten zu erbaudenden Universität statt. Um dieselbe bewerben sich zwei Städte, Waco und Austin, und für das medizinische Department entscheiden hat sich Galveston gewählt. Wir haben nicht die geringste Abneigung, welche Vorstufe Waco vor Austin habe, sollte um den Vorzug vor Austin zu geben. Die Argumente, welche Waco für die Bewerbung in ihren Zeitungen aufführt, sind natürlich so unüberlegbar, daß es in den Augen der Wacotren wahrscheinlich so gründlich sind, daß gewiß jeder Wähler unbedingt für Waco wählen muß. Erstens beanspruchen die Waco-Zeitungen, daß die Stadt eine gesunde Lage, schöne Umgebung und gutes Transportnetz habe und daß die Stadt im moralischen Belebung weit über Austin steht, was man eigentlich auch so auslegen könnte, als ob es für Eltern gefährlich werden könnte, ihre Söhne aus Austin anzuwerben.

Das Alte lautet natürlich äußerst vortheilhaft und man müßte ja eigentlich rein vernagelt sein, wenn man auf solche Thatsachen hin nicht jetzt schon Austin ganz aus dem Sinn schlage und am besten einen einstimmig für Waco wähle, da es sicher keine zweite Stadt im State gibt, welche sich in allen diesen großen Vorteigen messen kann, selbst Neu-Braunfels nicht, das in Bezug von schöner Lage, berühmter Umgebung, gutem Transportnetz für Wacos' Moralität glebt, als wir in einem Jahrhundert zu liefern im Stande sind.

Doch wir schwagen da von Neu-Braunfels, das doch in dieser Frage gar nicht in Betracht kommt, da wir doch keinen Löffel zum Schößen haben, wenn es auch bei regnet.

Also von Austin und Waco wollten wir sprechen. Trog der hier angeführten ganz unüberzeuglichen Eigenschaften Wacos' sind wir für Austin und zwar ganz entschieden. Lassen wir sehen warum.

Austin ist die Staatsauptstadt und sind wir dafür, daß sie doch alle vom Staat erhaltenen Regierungsgebäude befinden, auch die vom Staat zu erbauende Staatsuniversität bestreitig besitzen soll.

Wir sind nicht zu Gunsten des Abstimmung des medizinischen Departments von den anderen Städten der Universität, sondern daß sie ganz und ungeteilt bleibt; wir nennen nur eine solche Anzahl eine wahre Universität, wie auf deutschen Universitäten üblichen Lehrstühlen vertreten sind. Wollen sich Studenten noch weiter ausbilden, mögen sie einige Kurse aus auf anderen Hochschulen durchmachen, gerade wie es die Mediziner in Deutschland meist machen, welche sich zu tüchtigen Ärzten ausbilden wollen.

Austin liegt so ständig in Mittelpunkte des Staates und kann jetzt von allen Theilen desselben mit leichter Müh erreicht werden, sowohl per Centralbahn als mit der Internationalbahn.

Während zwei Universitätsgebäude dem Staat beinahe doppelt so viel kosten, kann man mit bedeutend weniger Kosten einen sehr schönen und für den Zweck vollkommen geeigneten Universitätsgebäude errichten, das zugleich eine Riefe des Staates sein soll. Austin ist gesund und liegt wunderschön.

Austin hat alle Voraussetzungen in sich vereinigt, um es einiges zur schönen Stadt des Landes zu machen.

Die Concentration aller Regierungsgebäude in Austin wird mehr denn alle Argumente gegen Thellung des Staates wirken, da die Kosten für Herstellung derselben schweren Verlusten und aus diesem Grunde allein schon seher Trennungswunsch vermieden werden wird, wenn auch Unzufriedenheit oder Atemlosigkeit eine solche Agitation in der Zukunft veranlassen kann.

Austin ist in jeder anderen Beziehung die gebräuchliche Stadt für die Errichtung der Universität und sollte Niemand versetzen, für sie zu stimmen.

(Eingesandt.)

Conal County, Juli 11. 1881.
Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, die „Neu-Braunfels' Zeitung“ ist in wöchentlicher Bezahlung 30. 75 in halbjährlicher 1. 50 in jährlicher 2. 50 Einzelne Ausgaben unter 5. Sätzen 10. 1. 00 und so fort. Jede Werbedruckung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten Abfertigung. Einzelne auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

Bedingungen: Halbjährliche Vorausbekanntmachung.

Angaben welche von Auswärts kommen müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einzelpersonal kennen.

Der Herausgeber.

Mr. Charles Ohlrich in Smithson Valley ist autorisierte Gelehrte für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu zahlen.

Angaben müssen von nun an höchstens bis Mittwoch Mittag um 12 Uhr in der Office der Neu-Braunfels' Zeitung eingereicht werden, wenn sie überhaupt noch für die nächste Insertion berücksichtigt werden sollen.

Die Neu-Braunfels' können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abnehmen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Europa nehmen. Jeder Abonnement ist besonders verpflichtet von No. 10, am weiteren Nummern wie die Zeitung übernommen haben.

Neu-Braunfels, Freitag 22. Juli.

Texas.

Conal County, Juli 11. 1881.
Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, die eine grausame Sache, wo ein König alle seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Weiter Herr Redakteur!

In Nr. 32, Ihre werdet Blattes begegne, mir einem Eingesandten, die

seine Untertanen aufordnete und ein Heer von 24 Mann ins Feld schickte um einen einzigen Neger zu verhören, sofern und wenn sie, wie er verfügt haben, dann sie wissen nicht, was sie tun.

Weiter sie kennen von Marapacca —

Weiter begegne wie einem Eingesandten, wo es geht:

Totales.

Endlich hat es doch einigermaßen geglückt, wenigstens stichweise. In der Umgegend von Neu-Braunfels fiel am letzten Freitag Nacht und Sonnabend siebenzig Regen, aber auch nur stichweise; an einigen Orten soll es kaum noch den Staub was gemacht haben, und dann wieder kaum ein paar hundert Schritte weiter in der nächsten Richtung soll es förmlich wie mit Eimern gegossen haben, alles möglich in Texas. Für die Baumwolle kam der Regen sehr erwünscht, für Korn zu spät. Mehr und zwar viele mehr Regen ist noch immer willkommen.

Trotz dem Regen, von dem man hoffte, er würde wenigstens einigermaßen die fruchtbare Höhe legen, haben wir bis jetzt wenig davon gespürt.

Die Geschäfte laufen an, sich zu beleben, jedoch fühlt man noch immer, daß die große Höhe einen läbenden Einfluß ausgeübt. Wie befinden uns aber leider einmal in der "Sauen-Gartenzeit", und müssen und darin fügen, bis es "anerichtet" wird.

Wieder Risch. Wir hatten uns schon gefragt, daß wir dieses Mal als Stadt, Kämmerer, Altenhanser, Geheim- und Privatsekretär oder sonstigen Mitglieds eines solchen Generalstabes nach Deutschland reisen könnten, dann Apollonia hatten wir angst gemacht, aber leider unsere Beauftragten noch nicht erhalten, was übrigens Autoren auch passieren kann, da tröstet uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die uns niederschmetternde Nachricht, — daß der Präsident den Posen, an dem wir einen Consularsecretär geworden waren, einen Mann namens A. C. Vogeler, den Mann kennen wir ja gar nicht, wenn denn den zum Consularposten in Frankfurt am Main? Der Präsident hat uns ja gar nicht bei dieser Ernenntung um Muth gefragt. Wir wollten ja nach Frankfurt, wieder Nichts, da soll doch gleich eine Vombe d'chein schlagen. So geht's, wenn den seligen Peter in Washington hat, — früher that's eine Sache der Bäcker, aber höchst muß sie sein. Jetzt können wir wieder 4 Jahre länger und wieder wahrscheinlich auch dann wieder singen: „Aber ich weiss halt zum Botaus, ich komme doch jetzt dazu.“

Wir haben einen großen Bereich von Gallo, Domestics, Gingard und Jeans an Hand, den wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen. J. Joske u. Söhne,

San Antonio.

Unser Auswohl in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen ist unübertraffbar und Preise niedriger als irgendwo. Wir haben einen Jeden, der sich davon zu überzeugen und bei uns vorzuschreiben:

J. Joske u. Söhne,

San Antonio.

Die Comal Mühlen verfertigen ein ausgezeichnetes Mehl und geben in Umlauf gerade so viel wie jede andere Mühle. In Recklers Haus haben wir zur Bequemlichkeit unserer Kunden ein Depot, wo es jedem Jeder gerade so umtanzt kann, wie in den anderen Mühlen. Herr Schir, der daselbst versteht, wie sich einkreuzen machen, einen Jeden auf das promist und reicht zu bedienen. 3 M.

Mrs. S. Koester & Sohne.

„Ja Bauer, das ist ganz was Annerlich.“ Der Leut kennt doch die Geschichte von dem Bauer und Edelmann, wann nicht, so habt auch Nichts. Kurz und gut, des Bauern Obs frass auf einen Kneader des Elterns in ein paar Großes Kle, wofür dem Bauer der Eltern geständert und verklaut wurde, dann aber versöhnen die Eltern des Barons die halbe Eltern des Bauern, worauf der Bauer sich beim Gutsgärtchen beschwerte, aber davon abweichen wurde: „Söder Er sich zum Teufel, Bauer, das ist ganz was Anders.“ So geht es auch jetzt mit den Verhältnissen über die Motive zum Nordangriff auf den Westen. Alle Zeitungen auf den westlichen Seite, die Bitterkeit und Verfolgungswut hinzuweisen, welche Confling mit seiner Bande im Kampfe mit der Administration entwickelt und diese gerade gut als Grund oder Motiv zur schrankenlosen Guilettus wie irgend eine andere Ursache bezeichneten, da erörte ein Schreiber der Entrüfung durch die Confling-Eltern, daß jetzt ein „verrückter Held“ sich erobert hat, auch den Bierpräsidenten abzunehmen, jetzt brüllen sie gleich, seht ihr, das kommt von euren verlauten Heften gegen Arthur, den zweiten Gentleman. Das du doch die Crâns kriegen.

Ed Schulz für Damen, Herren u. Kinder in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei J. Joske u. Söhne in San Antonio.

Neuer Salico zu 5 Cts. die Yard, Bunting zu 15 Cts. und kleine andere Kleiderstoffe sehr billig in Hoffmann's Publ. u. Webwaren-Geschäft.

Von einer Klapperschlange gebissen und an den Fingern geforben. Am letzten Montag den 18. Juli wurde Morgens früh um 8 Uhr eine junge Frau namens Johanna See etwa 8 Meilen von hier beim Hüttenmachen in einem kleinen Klapperschlange gebissen, welche sich schon in Laufe der nachstge Nacht des Tod herbeibüßte, trocken die Verwundeten sofort in die Stadt gebracht wurde und ärztliche Hilfe gleich erlangt war. Wie uns Dr. Gruen, der die Kranken behandelnde Arzt mitteilte, war sie nicht wider vorwärts gekommen, bis wir sie mit Böden Belastung genommen, ehe sie starb. Allähnlich hören wir zur nämlichen Zeit, v. b. zur Buttermacher-Periode von ähnlichen Unglücksfällen ohne daß, wie es scheint, dieselben irgendemand zur Warnung diente. Zieht, ob Mann, Weib oder Kind, beim Buttermachen stets Siegel mit Böden schärfen an, dieselben sind der beste Schutz gegen Schlangenbiss, kein Ausnahmen des Füters zum Binden sei man sehr vorsichtig. Auch uns passte es einmal, daß wir mit einem Armvoll Blattfutter, das wir zum Binden aufnahmen, eine Klapperschlange mit in den Arm nahmen, die wir nicht bemerkten, bis wir an's Binden kamen. Den Augenblick vergessenen wir auch nicht so lange wie leben werden.

Unser innigstes Beileid dem unglücklichen jungen Hatten Heinrich See, der nach saum monatlicher Ehe seine junge Gattin auf so schreckliche Weise verlor.

Der neue Store von Dips, Clemens und Haas ist fertig. Es ist ein schönes Gebäude.

Carl Schoener macht seine Freunde wiederholz darauf aufmerksam, daß er gegen Landesprodukte seine Waren zum höchsten Preis eingeschafft.

Capt. Giesecke's prachtvolles Wohn-

haus ist fertig, nächste Woche macht Mr.

Bisler den Doos für uns aus, denn der

Capitain hat uns das Haus in Unterhalt

unserer Verdienste um die Mühlen,

deren Stathalter er ist, zum Geschenk ge-

macht, er hält sie einander, noch elegan-

ter hält sie neben unsrer.

Wir hatten früher einen guten Bekannten, den Alles gehörte, was er unter seiner Kontrolle habe.

Er sagt nämlich niemals, Brauns oder

Tomms, Pferde, Weis, Cigars,

Equipe, Hausratsmöbel, Gelder,

Wechsler, Weißgut u. i. w. U. nein, er

sagte immer, unser Geschäft, unser Geld,

unser Pferd, unser Pferd, unser Hund,

unser Bett und Privatsecretar oder sonstigen

Mitglieds eines solchen Generalstabes

nötwendigen Gefolges nach Deutschland

reisen könnten, dann Apollonia hatten

wir angst gemacht, aber leider unsere Be-

stiftung noch nicht erhalten, was übrigens

Autoren auch passieren kann, da tröstet uns

wie ein Blitz aus heiterem Himmel, die uns niederschmetternde Nachricht, — daß

der Präsident den Posen, an dem wir

einen Consularsecretär geworden waren,

einen Mann namens A. C. Vogeler, den Mann kennen wir ja gar nicht, wenn

denn den zum Consularposten in

Frankfurt am Main? Der Präsident hat

uns ja gar nicht bei dieser Ernenntung um

Muth gefragt. Wir wollten ja nach Frank-

furt, wieder Nichts, da soll doch gleich eine

Vombe d'chein schlagen. So geht's, wenn

den seligen Peter in Washington hat, —

früher that's eine Sache der Bäcker, aber

höchst muß sie sein. Jetzt können wir

wieder 4 Jahre länger und wieder wahrschei-

lich auch dann wieder singen: „Aber ich weiss halt zum Botaus, ich komme doch

jetzt dazu.“

Wir haben einen großen Bereich von

Gallo, Domestics, Gingard und Jeans

an Hand, den wir zu herabgesetzten Preisen

verkaufen. J. Joske u. Söhne,

San Antonio.

Unser Auswohl in fertigen Herren-

und Knaben-Anzügen ist unübertraffbar

und Preise niedriger als irgendwo. Wir haben

einen Jeden, der sich davon zu überzeugen

und bei uns vorzuschreiben:

J. Joske u. Söhne,

San Antonio.

Die Comal Mühlen verfertigen ein

ausgezeichnetes Mehl und geben in Umlauf

gerade so viel wie jede andere Mühle.

In Recklers Haus haben wir zur Bequemlichkeit

unserer Kunden ein Depot,

wo es jedem Jeder gerade so umtanzt

wie in den anderen Mühlen. Herr Schir,

der daselbst versteht, wie sich einkreuzen

machen, einen Jeden auf das promist und

reicht zu bedienen. 3 M.

Mrs. S. Koester & Sohne.

„Ja Bauer, das ist ganz was Annerlich.“

Der Leut kennt doch die Geschichte

von dem Bauer und Edelmann, wann nicht, so habt auch Nichts.

Kurz und gut, des Bauern Obs frass auf

einen Kneader des Elterns in ein paar

Großes Kle, wofür dem Bauer der Eltern

geständert und verklaut wurde, dann aber

versöhnen die Eltern des Barons die halbe

Eltern des Bauern, worauf der Bauer sich

beim Gutsgärtchen beschwerte, aber davon abweichen wurde: „Söder Er sich zum Teufel, Bauer, das ist ganz was Anders.“ So geht es auch jetzt mit den Verhältnissen über die Motive zum Nordangriff auf den Westen. Alle Zeitungen auf den westlichen Seite, die Bitterkeit und Verfolgungswut hinzuweisen, welche Confling mit seiner Bande im Kampfe mit der Administration entwickelt und diese gerade gut als Grund oder Motiv zur schrankenlosen Guilettus wie irgend eine andere Ursache bezeichneten, da erörte ein Schreiber der Entrüfung durch die Confling-Eltern, daß jetzt ein „verrückter Held“ sich erobert hat, auch den Bierpräsidenten abzunehmen, jetzt brüllen sie gleich, seht ihr, das kommt von euren verlauten Heften gegen Arthur, den zweiten Gentleman. Das du doch die Crâns kriegen.

Ed Schulz für Damen, Herren u.

Kinder in großer Auswahl zu den billigsten

Preisen bei J. Joske u. Söhne in San Antonio.

Neuer Salico zu 5 Cts. die Yard, Bunting zu 15 Cts. und kleine andere Kleiderstoffe sehr billig in Hoffmann's Publ. u. Webwaren-Geschäft.

Von einer Klapperschlange gebissen und an den Fingern geforben. Am letzten Montag den 18. Juli wurde Morgens früh um 8 Uhr eine junge Frau namens Johanna See etwa 8 Meilen von hier beim Hüttenmachen in einem kleinen Klapperschlange gebissen, welche sich schon in Laufe der nachstge Nacht des Tod herbeibüßte, trocken die Verwundeten sofort in die Stadt gebracht wurde und ärztliche Hilfe gleich erlangt war. Wie uns Dr. Gruen, der die Kranken behandelnde Arzt mitteilte, war sie nicht wieder vorwärts gekommen, bis wir sie mit Böden Belastung genommen, ehe sie starb. Allähnlich hören wir zur nämlichen Zeit, v. b. zur Buttermacher-Periode von ähnlichen Unglücksfällen ohne daß, wie es scheint, dieselben irgendemand zur Warnung diente. Zieht, ob Mann, Weib oder Kind, beim Buttermachen stets Siegel mit Böden schärfen an, dieselben sind der beste Schutz gegen Schlangenbiss, kein Ausnahmen des Füters zum Binden sei man sehr vorsichtig. Auch uns passte es einmal, daß wir mit einem Armvoll Blattfutter, das wir zum Binden aufnahmen, eine Klapperschlange mit in den Arm nahmen, die wir nicht bemerkten, bis wir an's Binden kamen. Den Augenblick vergessenen wir auch nicht so lange wie leben werden.

Unter innigstes Beileid dem unglücklichen

jungen Hatten Heinrich See, der

nach saum monatlicher Ehe seine junge

Gattin auf so schreckliche Weise verlor.

Der neue Store von Dips, Clemens und Haas ist fertig. Es ist ein schönes

Gebäude.

Carl Schoener macht seine Freunde

wiederholz darauf aufmerksam, daß er

gegen Landesprodukte seine Waren zum

höchsten Preis eingeschafft.

Capt. Giesecke's prachtvolles Wohn-

haus ist fertig, nächste Woche macht Mr.

Bisler den Doos für uns aus, denn der

Capitain hat uns das Haus in Unterhalt

unserer Verdienste um die Mühlen,

deren Stathalter er ist, zum Geschenk ge-

macht, er hält sie einander, noch elegan-

ter hält sie neben unsrer.

Der neue Store von Dips, Clemens und

Haas ist fertig. Es ist ein schönes

Gebäude.

Carl Schoener macht seine Freunde

wiederholz darauf aufmerksam, daß er

gegen Landesprodukte seine Waren zum

höchsten Preis eingeschafft.

Capt. Giesecke's prachtvolles Wohn-

haus ist fertig, nächste Woche macht Mr.

Bisler den Doos für uns aus, denn der

Capitain hat uns das Haus in Unterhalt

unserer Verdienste um die Mühlen,

deren Stathalter er ist, zum Geschenk ge-

macht, er hält sie einander, noch elegan-

ter hält sie neben unsrer.

Der neue Store von Dips, Clemens und

Haas ist fertig. Es ist ein schönes

